

# 420 Sekunden volle Konzentration

## *21 Feuerwehr-Gruppen legen in Eggenstein-Leopoldshafen das Bronze-Abzeichen ab*

### **Bereitschaft zu Wettkämpfen sinkt**

#### **Von unserem Mitarbeiter Klaus Müller**

Eggenstein-Leopoldshafen. Durchweg positiv gestimmt betrachten die Schiedsrichter das Geschehen. Die ersten Eindrücke zeigen deutlich, dass sich die Gruppen gut vorbereitet haben. Sollten sie auch. Schließlich geht es beim Leistungsabzeichen der Feuerwehr nicht einfach darum, einen Wettbewerb zu meistern, sondern vor allem darum, die in der Realität immer wieder geforderten Einsatzvorgaben im Team aus dem „Effeß“ zu beherrschen. 21 Gruppen stellten sich nun in Eggenstein bei der dortigen Freiwilligen Feuerwehr den entsprechenden Übungsaufgaben.

Drei Leistungsübungen, deren Schwierigkeitsgrade sich jeweils steigern, gibt es, verbunden mit drei Leistungsabzeichen: Bronze, Silber, Gold. In Eggenstein ging es ausschließlich um das Leistungsabzeichen in Bronze – um einen Löschangriff mit Personenrettung in einem Zeitfenster von maximal 420 Sekunden.

Dass sich diesmal keine Teilnehmer für die anderen Abzeichen fanden, führt Kreisbrandmeister Thomas Hauck unter anderem auf die „rückläufige Bereitschaft der Wehren an Wettkämpfen“ zurück. Mit Blick auf die Anforderungen des Leistungsabzeichens und dem damit verbundenen zeitlichen (Übungs-)Aufwand mag das durchaus nachvollziehbar sein.

„Seit März bereiten wir uns darauf vor“, berichtet Lukas von der Abteilung Friedrichstal. „Und das zwei Mal die Woche.“ Es müsse halt alles gut funktionieren – Hand in Hand gehen, ergänzt Mitstreiter Julian. „Und jeder muss alles können. Die einzelnen Positionen werden vor der Übung ausgelost“, erläutert Christine. Und dann gibt es ja noch etwas, das die Gruppen zusätzlich motiviert: „Der Zusammenhalt in der Gruppe wächst durch das gemeinsame Ziel“, so Benjamin.

Abgesehen davon wird es von den „Feuerwehr-Oberen“ gerne gesehen, wenn ein Bewerber für den Truppführerlehrgang wenigstens das Abzeichen in Bronze sein Eigen nennen darf. Dabei handelt es sich übrigens um eine „Soll-Vorschrift“, die, so Hauck sinngemäß, noch weitere Möglichkeiten zuließe, das Abzeichen abzulegen. Voraussetzung für die Teilnahme an den Leistungsübungen wiederum ist die Grundausbildung bei der Feuerwehr. Dieser Lehrgang umfasst mindestens 70 Ausbildungsstunden.

Am Übungsprozedere, das gilt für alle Feuerwehren in Baden-Württemberg, und am Angebot Leistungsübung im Bereich der Landkreisfeuerwehr wird sich laut Jürgen Bordt – ab dem 1. Januar übernimmt er die Nachfolge von Hauck, – nichts Wesentliches ändern. Die Übungsvorgaben seien realistisch, befand Josef Kästel, Fachgebietsleiter Leistungsübung. Allein der theoretische Teil

„Fragebogen“ sei „überholt“ und müsste überarbeitet werden. In der Praxis jedenfalls wussten die Teilnehmer zu überzeugen: „Da wurde eine Top-Qualität abgeliefert“, urteilte Werner Rüssel, Fachgebietsleiter Ausbildung.



**JEDER HANDGRIFF MUSS SITZEN:** Unter den Augen der Schiedsrichter haben die Feuerwehrleute einen Löschangriff samt Personenrettung simuliert. Alle 21 Gruppen waren erfolgreich. Foto: Müller